

Inhaltsverzeichnis

Von den Hunden von Wenkheim auf Altenstein 3

[<<< zurück](#) | [Sagen der mittleren Werra](#) | [weiter >>>](#)

Von den Hunden von Wenkheim auf Altenstein

Vor vielen, vielen Jahrhunderten soll es geschehen sein, daß in Steinbach eine arme, aber sonst tugendsame Frau mit einem Drilling einkam. Zum Unglück der Frau aber wirthschaftete gerade auf Schloß Altenstein, oder wie dies früher genannt wurde, dem Markgrafenstein, eine zwar züchtige, aber auch strenge und herzlose Burgfrau, die, als sie von dem Vorfalle hörte, jene Frau deshalb des Ehebruchs anklagte, ihr den Proceß machen und trotz aller Betheuerung der Wöchnerin, daß sie von keinem andern als dem ihr angetrauten Manne wisse, hinrichten ließ. Da soll es nun vorgekommen sein, daß die Frau als sie auf dem Richtplatze anlangte, nachdem sie allda nochmals ihre Unschuld betheuert, die hartherzige Burgherrin verfluchte und ihr dabei wünschte, daß sie binnen Jahresfrist statt mit 3 mit 13 Kindern einkommen möge und dies zwar zum Zeichen, daß sie hier den Tod unschuldig erleide. Und so geschah es denn wirklich; die Burgfrau wurde noch im Laufe des Jahres von 13 zwar kleinen, aber doch frischen und gesunden Knaben entbunden.

Mit Entsetzen gedachte sie jetzt der armen, auf ihren Befehl hingerichteten Schuldlosen und dessen, was die Leute und ihr abwesender Gemahl von ihr denken und reden würden; nahm daher einen der dreizehn zu sich und gebot einer ihrer vertrauten Dienerinnen, die übrigen zwölf zur Verhüllung des Geschehenen in einen Korb zu legen und unterhalb des Dorfes Schweina in das Wasser zu werfen. Das Schicksal jedoch wollte es anders, denn grade in dem Augenblicke, als die Magd die Burg mit den Zwölfen verlassen wollte, kam der Ritter unvermuthet zurück, frug nach dem Inhalte des Korbes und erhielt von dieser den Bescheid, daß es junge Hunde seien, die sie ins Wasser tragen solle. Doch als der Ritter, damit nicht zufrieden, die jungen Hunde sehen wollte, stürzte ihm die Magd zu Füßen und beichtete Alles.

Der Burgherr aber beherrschte seinen Zorn, gebot der Dienerin, die Knäblein zu einem Köhler in dem Walde zu bringen, wo er für die Pflege derselben weiter sorgen werde. Ihrer Herrin jedoch sollte sie bei Todesstrafe nichts von diesem Verlaufe mittheilen.

Als die Knaben aber ihr 12. Lebensjahr erreicht hatten, und die Burgherrin den Namenstag des bei ihr gebliebenen dreizehnten fröhlich begehen wollte, frug sie der Eheherr, was einer Mutter gebühre, die ihr neugebornes Kind gleich einem jungen Hunde im Wasser zu ersäufen befehle. Und als hierauf die Frau anfangs erschrocken dann aber dreist antwortete, eine solche Mutter müsse lebendig verbrannt werden, da rief der Ritter zornig, während er eine Seitenthür öffnete und die zwölf ganz mit dem dreizehnten überein gekleideten Knaben eintreten hieß: „Nun denn, Weib, dann hast Du die Strafe zwölfmal verdient, denn hier sind Deine jungen Hunde, und das soll auch von nun an ihr Name sein.“ Die Sage jedoch berichtet noch, daß der Burgherr die von seiner Gattin selbst ausgesprochene Strafe nicht an ihr vollziehen ließ, sondern sie zur Reue und Buße in ein strenges Kloster schickte. Jene zwölf aber behielten den ihnen verliehenen Namen bei und wurden die Stammväter derer von Hund, da der dreizehnte Bruder ohne Leibeserben mit dem Tode abgegangen sein soll.

Quellen:

- [C. L. Wucke - Sagen der mittleren Werra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Rhön, Salzungen 1864](#)

[sagen](#), [wucke](#), [werrasagen](#), [thüringen](#), [werra](#), [v0](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:werra137&rev=1718780612>

Last update: **2025/01/30 11:34**

